

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 26

Schriftl. Verlag u. Druckerei Merseburg, Salfer-
str. 4, Fernr. 2101 u. 2102, Telegr.-Adr.: Tagesblatt.
Zum Falle hoch. Gemalt (Kriegsübertragung) behält
sich Anspruch auf Lieferung od. Rückvergütung

Merseburg, Donnerstag, den 31. Januar 1935

Monat. Bezugspreis 1,75 RM. und 0,25 RM.
Jahresgebühr, durch die Post 2,20 RM., ohne Zu-
schlagsgebühr. — Einzelverkaufspreis nach Zeit-
schäftsstellen: Halbjähr 4 u. Nr. 24.

Einzelpreis 10 Pf.

Eine neue europäische Vereinbarung? Havas meldet eine Verständigungsgrundlage für die Londoner Verhandlungen

Der Havas-Vertreter in London wird in zukünftigen englischen Kreisen erfahren haben, daß die französisch-englischen Verhandlungen an einer Verständigungsgrundlage gefehlt hätten, die einmal dem französischen Sicherheitsbedürfnis und zum anderen dem englischen Wunsch Rechnung trage, Deutschland eine Gleichberechtigungserklärung vorzuschlagen, die der „Britischen“ für die deutsche Bereitschaft zur europäischen Zusammenarbeit sein würde. Man halte diese erzielte Verständigungsgrundlage streng geheim.

Die Außenpolitikerin des „Deure“ stellt gleichfalls fest, daß eine Verständigungsgrundlage gefunden worden sei. Sie beziehe sich

1. auf die Eingliederung des Diplaktes sowie sämtlicher Abkommen und sonstigen Sicherheitsabkommen in ein Kollektivabkommen.
2. auf die Gleichzeitigkeit der Beistimmung von Teil 5 des Versailler Vertrages mit dem

Abchluss eines neuen Kollektivvertrages mit Deutschland.

Die englische Auffassung sei, daß Teil 5 des Versailler Vertrages eines Tages wirkungslos werden würde, wenn ein allgemeines Abkommen über die Rüstungen und über die Schaffung der europäischen Sicherheit abgeschlossen sei. Die sogenannten Paktte würden dabei in diese neue europäische Vereinbarung einbezogen, die künftig den abschließenden Teil 5 des Versailler Vertrages ersetzen werde. Hinsichtlich der Bürgschaften sei noch nichts Endgültiges festgelegt. Darüber könnten vielleicht später die Generalstäbe beider Länder beraten.

Nach der „Times“ ist der Inhalt des zwischen dem britischen Vorkonferenzen und dem französischen Außenministerium erzielten Einigungsformel ungefähr folgender: 1. Der Teil des fötzlich in Rom unterzeichneten französisch-italienischen Protokolls, in dem

ein einseitiges Vorgehen Deutschlands hinsichtlich der Rüstungen für unzulässig erklärt wird, findet die volle Unterfertigung Großbritanniens. 2. Die Notwendigkeit der praktischen Verwirklichung des Gleichheitsgrundsatzes, der in der Erklärung der fünf Regierungen vom 11. Dezember 1932 über Gleichheit und Sicherheit enthalten ist, wird bekräftigt.

3. Als 2. Schritt wird vorgeschlagen, daß gewisse Bestimmungen des Teiles fünf des Friedensvertrages eine gemeinsame Abrüstungsvereinbarung zustande kommt, die die Ausführgeschäftsstellen einschließt.

Ferner wird auch ein allgemeines europäisches Friedenspakt vorzuschlagen, der die bestehenden regionalen Pakte einbezieht. Deutschland müsse nach Genf zurückkehren, um von den Vertragsbestimmungen entbunden zu werden.

Notizen zum Tage

Gedanken an Jann Tage der nationalen Erhebung 2. Jahrestag, hebung hat der Führer einen gerichtet, der eine feste Rückversicherung auf die Leistungen der vergangenen zwei Jahre darstellt und die weitestgehenden Erfolge innerer und äußerer Art zeitdokumentarisch festhält. Er spricht dabei auch von den damaligen Widersachern des Nationalsozialismus und stellt mit Verdringung fest, sie hätten das nationalsozialistische Vollen und die nationalsozialistische Arbeit inzwischen einer gerechten Prüfung unterzogen und durch die nationalsozialistische Erhebung schließlich doch das Verwirklichte gesehen, was sie im tiefsten Herzen auch nicht anders erachteten: Ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und des sozialen Glückes. Der Führer dankt dann in ehrfurchtsvoller Bewundung den verwirklichten Reichspräsidenten und schließlich für den Tag der endgültigen Rückkehr des Staatsgebietes in den Verbund des Reiches ein gemeindeutendes Bundesland an.

Eine besondere Genugtuung mag es ihm dabei gefehlt gewesen sein, daß auch große Mächte des Auslandes, die dem neuen Deutschland bisher gewiß nicht fremdschaftlich gegenüberstanden, aus Anlaß des 30. Januar ebenfalls dazu übertrugen, der Entwicklung im Dritten Reich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. So hat sich u. a. die „Times“ einen Beistand von der Seite angenommen, in dem endlich zugegeben wird, was in Deutschland erreicht worden ist. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß sich die „Times“ dem russischen Vorkonferenz, das Völkerbundsstatut vom Friedensvertrag zu trennen, zu eigen macht. Wesentlich wärmer ist die Würdigung gehalten, die die „Daily Mail“ veröffentlicht. Spricht das Blatt davon, daß Hillers Regierung die dauerhafteste und besten vertritt, die Deutschland oder Europa überhaupt erlebt hätten. Im Dritten Reich seien viele von Platos Ideen verwirklicht, und vor allem habe der Führer ein Volk mit einer unzerstörbaren Moral und einem unumkehrbaren Glauben an das Schicksal Deutschlands erfüllt. Aus beiden Preisfestimmungen mag man entnehmen, daß sich, wenn auch langsam, die Wahrheit auch vor den Toren des Reiches Bahn bricht.

Baldwin als Verstärkung
Londoner Kabinettsrat vor dem Reich.
Am Vorabend des französischen Ministerbeisuches in London fand unter dem Vorsitz Macdonalds ein Kabinettsrat statt. Es ist anzunehmen, daß die Richtlinien festgelegt wurden, die bei den Verhandlungen mit Baldwin und Canal befolgt werden sollen. Von besonderem Interesse ist der Beschluß, die britische Verhandlungsabordnung durch Baldwin zu verstärken, der nunmehr mit Macdonald und Simon den britischen Standpunkt vertreten wird. Auf britischer Seite wird offen zugegeben, daß es immer vorzuziehen ist, die die einander widersprechenden Standpunkte der deutschen und der französischen Regierung vereinbart werden können.

Dank Prajahipol ab?
Nach keine Entscheidung in Siam.
Meldungen aus Singapur zufolge herrsche in Siam die Überzeugung, daß König Prajahipol nicht nach Siam zurückkehren werde, und daß mit seiner Abdankung zu rechnen sei. Von Seiten der hamesischen Abordnung in London wird hierzu erklärt, daß noch keine endgültige Entscheidung über eine Abdankung des Königs gefallen sei. Der König werde noch immer mit dem hamesischen Parlament in Verhandlungen.

Bergwerksunglück in Spanien
Ein vereiteltes Eisenbahnunglück.
Am Bergwerksgebiet von Barrameda in der Nähe von Valencia kürzte infolge einer Grubenexplosion ein Erdbeben ein. Zehn Bergleute wurden vermisst. Sieben davon konnten mit leichten Verletzungen, zwei jedoch nur noch als Leichen geborgen werden. Mit Rettung des achten Bergmanns beschäftigt man sich. In der Nähe von Toledo wurden zwei Bahnarbeiter durch eine explodierende Bombe schwer verletzt.

„Rückkehr der Saar ein Fest der Freude“ Der Führer an das deutsche Volk / Mehr als zwei Drittel des Versprochenen eingelöst

Der Führer erklärt anlässlich des 30. Januar folgenden Anruf:
An das deutsche Volk!
Heute und in dieser Stunde vor zwei Jahren hat der Nationalsozialismus nach einem auch in der Geschichte parlamentarisch regierter Staaten einzigartigen Aufschwung die Macht und damit die Verantwortung im Deutschen Reich erhalten. Wie der Ausdruck des Weltkrieges nicht nur in der Erinnerung der lebenden Zeugen, sondern auch für kommende Geschlechter eine geschichtliche Wende darstellt, so nicht minder der Regierungsantritt des Nationalsozialismus für unser deutsches Volk. Eine in dumpfer Verweigerung dahinsiechende Nation

hat er wieder aufgerichtet und mit hartem gläubigen Vertrauen in den inneren Wert und in die schöpferische Kraft des eigenen Lebens erfüllt. Und dies ist kein großes und entsetzendes Verdienst. Dem Handeln der äußeren Symbote entsprach die Wandlung des Inneren der Menschen! In freudiger Selbsttäuschung haben sich unzählige Millionen unseres Volkes in den Dienst der neuen Idee gestellt. Neben die fanatischen Kämpfer unserer revolutionären Nationalsozialistischen Partei traten die Soldaten der traditionsreichsten Wehrmacht.

Eine Mobilisierung menschlicher Kräfte in einem bisher kaum vorausgesehenen Umfang trat ein, Angefahren von den Millionen

scharen unserer Jugend bis zur gigantischen Gemeinschaft der in einer Front vereinten tätigen Arbeiter der Sira und Faust sehen wir die Jungen nationalsozialistischer Tagesmilitationsdienst und Equalisationsarbeit. Es wurde dabei nicht eine alte Welt zerbrochen, um später eine neue aufzubauen, sondern die sich neu erhebende hat die alte überwunden. (Fortsetzung auf Seite 2).

Die Londoner Presse befaßt sich lebhaft mit einer Moskauer Veröffentlichung, wonach die Sowjetarmee in den letzten vier Jahren auf 940 000 Mann vergrößert worden ist.



Großer Aufzug der Wache am Tage der nationalen Erhebung.

Am 30. Januar, am Jahrestage der nationalsozialistischen Machtergreifung, marschierte die Reichswache in Berlin mit verstärkter Mannschaft über die Linden, die von großen Menschenmassen umgeben waren. Das Bild zeigt die Wache vor der Berliner Universität. Links im Hintergrund sieht man das Denkmal Friedrichs des Großen.

Unbekannte Täter hatten auf eine Eisenbahnbrücke eine Bombe gelegt, die einen Zug in die Luft sprengte sollte.

Dr. Schmitt zurückgetreten

Dr. Schmitt führt die Geschäfte weiter. Der bisherige Reichsstaatssekretär empfing gestern den preussischen Reichsstaatssekretär...

Adolf-Hitler-Strasse in Saarbrücken

In einer Resolution der Saarbrücker Stadterweiterungskommission wurde beschlossen, die Hauptverkehrsstrasse von Saarbrücken, die Hauptstrasse, in Adolf-Hitler-Strasse und die bisherigen Landwehrstrasse in Horst-Wessel-Platz umzubenennen.

Die Tochter verkauft

Ein Fall von weicher Sklaverei

Ein Fall von weicher Sklaverei hat sich in Polen zugetragen. Infolge der alten russischen Gesetze...

Geburtslag zweier Staatsoberhäupter. Königin Boris von Bulgarien wurde gestern 43 Jahre alt. Die gelungene Verheiratung...

Sind vor der Kirche angeheilt. Vor der Eingangstür der Pfarrkirche in Rhein (Schlesien) wurde ein neugeborenes Kind gefunden. Es handelt sich um ein Mädchen...

Neue Bibelfunde

Wichtige Neuentdeckung des Johannes-Evangeliums. Ueber die Entdeckung des frühesten bisher bekannten Manuskriptes eines Neuen Testaments gibt der Leiter der Manuskript-Abteilung des Britischen Museums...

Basis für die Reichsreform Staatssekretär Grauert erläutert die neue Gemeindeordnung

Der Staatssekretär im Reichs- und Preussischen Innenministerium, Grauert, erklärte vor der Presse die grundsätzliche Bedeutung der Deutschen Gemeindeordnung, die die Basis für die weitere Entwicklung der Reichsreform sein soll.

lehtes Mittel besteht die Möglichkeit, Staatskommissare zu entsenden, Absichtlich schiedrige Staatssekretär Grauert noch die Richtlinien für eine gesunde Wirtschaft und Finanzführung in den Gemeinden.

Reichspolizeidirektion für Saarbrücken

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, behandelte bei einem Gespräch mit einem Vertreter des Deutschen Reichsbundes Einzelheiten zur künftigen Verwaltung des Saarlandes.

Kanonenschießerei aus Drohung Japanischer Offizier in China ermordet / Rüdten Truppen an?

Im Hafen von Tschinwanqian (China) wird Diensttagabend ein japanischer Offizier erschossen. Trotz aller Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, das Mörderpaar zu finden.

hatte auch Gelegenheit, mit anderen Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens, wie dem stellvertretenden Reichspräsidenten, Reichsminister des Innern, Reichsminister des Reichswirtschaftsministeriums...

Lord Lothian beim Führer

Admiral Yamamoto bei Ribbentrop. Der Marquis von Lothian, ein bekannter britischer Politiker und Schriftsteller, ist heute in Berlin eingetroffen.

Deutsch-französische Einigung über Währungs- und Zollfragen der Saar

Die in Basel innerhalb der deutsch-französischen Sachverständigen-Ausschüsse Verhandlungen führten zu dem erwarteten Einigung auf dem Gebiet des Währungswesens und der künftigen Zollbehandlung.

Der Aufstieg des Führers

(Fortsetzung von Seite 1)

In seinem Augenblick unserer nationalsozialistischen Revolution trat tragend ein. In einem Stadium unserer Bewegung...

Göring erhält vom Führer die Rechte als preussischer Reichsstatthalter

Im neuen Reichsstatthaltergesetz ist vorgesehen, dass der Führer und Reichskanzler die Ausführung der Rechte des Reichsstatthalters auf den Provinzen übertragen werden.

Der Reichspräsident

Der Reichspräsident hat sich in Berlin im Reichstag für die Verwirklichung der Ziele der Bewegung eingesetzt.

Der Reichspräsident

Der Reichspräsident hat sich in Berlin im Reichstag für die Verwirklichung der Ziele der Bewegung eingesetzt.

Der Reichspräsident

Der Reichspräsident hat sich in Berlin im Reichstag für die Verwirklichung der Ziele der Bewegung eingesetzt.

Der Reichspräsident

Der Reichspräsident hat sich in Berlin im Reichstag für die Verwirklichung der Ziele der Bewegung eingesetzt.

Der Reichspräsident

Der Reichspräsident hat sich in Berlin im Reichstag für die Verwirklichung der Ziele der Bewegung eingesetzt.

aufgefundenen Bruchstück mit dem Johannes-Evangelium fällt überhaupt auf, und das Evangelium Johannes ist 100 Jahre älter als die aufgefundenen ägyptischen Manuskripte.

Olympischer Schriftstellers-Wettbewerb

Die Reichschriftstellers-Kammer in Berlin hat einen Ausübungs-Wettbewerb des deutschen Schriftstellers zur Olympiade 1936 ausgeschrieben.

Reichschriftstellers-Kammer

Die Reichschriftstellers-Kammer in Berlin hat einen Ausübungs-Wettbewerb des deutschen Schriftstellers zur Olympiade 1936 ausgeschrieben.

das numerische Schluß mit der alten Praxis gemacht wurde, für die Schiller-Veröffentlichungen zu sorgen.

Reichschriftstellers-Kammer

Die Reichschriftstellers-Kammer in Berlin hat einen Ausübungs-Wettbewerb des deutschen Schriftstellers zur Olympiade 1936 ausgeschrieben.

Reichschriftstellers-Kammer

Die Reichschriftstellers-Kammer in Berlin hat einen Ausübungs-Wettbewerb des deutschen Schriftstellers zur Olympiade 1936 ausgeschrieben.

Gustav Knuth und Fritz Wagner zu Staatsratsmitgliedern ernannt.

Reiner Oberpielteler am holländischen Stadttheater

Reiner Oberpielteler am holländischen Stadttheater. Für die holländische Oper wurde Dr. Kurt Schmalz von Privatdozent Dr. Schmalz Theater am Oberpielteler verpflichtet.

Reiner Oberpielteler am holländischen Stadttheater

Reiner Oberpielteler am holländischen Stadttheater. Für die holländische Oper wurde Dr. Kurt Schmalz von Privatdozent Dr. Schmalz Theater am Oberpielteler verpflichtet.

Der Eierkuchen

Von Bruno Mannel.

Bei einem indischen Dorfbewohner erschienen zwei Männer von beträchtlichen Ausmaßen und kamen um ein Nachtmagier. Der Dorfbewohner hat für solche Fälle eine offene Scheune. Wir sind nämlich auf einer Fußwanderung nach Vorderindien und wollen zu den heiligen Stätten des Erntefestes, fragte der Dorfbewohner und wie lange sie wohl wandern werden.

„Gleichs bis Ende November. Wahrscheinlich aber weniger.“
Die Männer nickten auf den Dorfbewohner großen Eindruck. Das nannte er Courage. Er gab ihnen rohe Milch, wog nicht von heiligen Sagen, schenkte sich auch welche ein und bekam dann wildwedge Gesichtchen erschalt.

Die Gesichtchen waren nicht schlecht. Nur tragen sie den Stempel der Unmännlichkeit auf der Stirn. Der Dorfbewohner hatte das ziemlich sichere Gefühl, daß sie erlogen waren. Auch erwiderte sich die beiden bei näherer Betrachtung als unerschrocken. Etwas an ihnen schien nicht in Ordnung zu sein.

Eine ganze Weile war der Dorfbewohner ratlos. Dann ging er aus dem Zimmer und machte hinter die Tür zu. Doch verfuhr er nicht durchs Schlüsselloch zu sehen. Da wurde ihm die Zunge Har. Die beiden liegendelten mit seiner Milch. Wohl, um sie zu trinken. Sie hatten Gemeines vor. Als sie sich ungeduldet hielten, zogen sie etwas aus der Tasche und schüttete es ins Glas.

„Zum Glück war der Dorfbewohner unerschrocken. Und auch erfinden, wenn es auf das Ersiegen einer Situation ankam. Er trat zuerst ins Zimmer und begann von seinen Sagen zu erzählen, die er die besten nannte.“
„Sie legen Eier, die es in sich haben“, bemerkte er. „Es sind welche von ganz besonderem Geschmack. Kennstlich, wenn man dorts Eierkuchen macht.“
„Den beiden lief das Wasser im Munde zusammen.“

„Heute“, sagte der Dorfbewohner fort, „hente war ein schöner Tag. Da haben die Eier eine besondere Würde. Und Eierkuchen vor dem Schlafengehen ist sehr befürchtlich.“
„Als der Dorfbewohner geredet hatte, meinten die beiden, daß vom Eierkuchen wäre keine schlechte Idee. Da hand der Dorfbewohner auf, nahm seine Milch und legte zu seiner Frau: „Franziska, daß doch mal schnell ein paar Eierkuchen. Aber nicht zum Anfrischen diese Milch. Wenn es recht, die ganze.“

Sollten die beiden das gewohnt, dann wäre ihnen der Wasser im Galle fließen abließen. Sie wußten es aber nicht und begannen mit Wollst zu essen. Sie sprachen den Eierkuchen in den höchsten Tönen und veränderten, keinen dieser Art jemals genossen zu haben.
„Das stimmt abfolnt. Denn es gab keinen Eierkuchen, den man mit einem Schatzpulver anfrisch.“
Am Verlauf von zehn Minuten hörte man es aus der offenen Scheune sehr erkundig schmarren.
Der Dorfbewohner ließ sofort die Polizei

Es sollen erst alle satt werden und fest wohnen, ehe einer seine Wohnung verläßt; erst alle bequem und warm gekleidet sein, ehe einer sich prächtig kleidet.

„So lange es eine Geschichte gibt, haben die Massen des Volkes das Gemüt und die Tatkraft allezeit höher geschätzt als den Geist und die Bildung.“
Zweites.

herbeiführen und sie erkannte in den beiden mit ungeschickter Sicherheit zwei tiefbedrückte verlorene Eiferer.

„Nicht nur ein dritter beigegeben?“ fragten die Polizisten und haben sich in der Scheune um. „Denn früher haben sie meistens zu dreien gearbeitet.“
„Nein“, sagte der Dorfbewohner, „von einem dritten ist mir nichts bekannt.“
Es sollte nun zur Verhaftung geschritten werden. Aber die beiden rührten sich nicht von der Stelle. So gar in Anbetracht des bedrohlichen Umfanges, daß man sie im Rahmen des Geleises aufwärts sich zu erheben, erhoben sie sich nicht. Sondern schanzten unerschrocken.

Der Herr des Goldes

Tragödie in den Bergen Tibets / Der Buddha von Muli / Von einem chinesischen Rebellengeneral erschossen

Erst jetzt ist durch die Rückkehr eines Amerikaners namens John Ross, der jahrelang das Gebiet von Tibet durchstreift hat, die Kunde von dem Vergehen eines der heiligsten, aber gleichzeitig eines der ältesten Reiche der Erde in die Zivilisation gedrungen. Es handelt sich um den Untergang von Muli, das zwischen den beiden chinesischen Provinzen Tschi-nan und Yun-nan und dem Berg Tibet gelegen war, und dessen letzter Herrscher, der König A-nang, vor einiger Zeit von dem chinesischen Rebellenführer Yu-Wen-Dai aus Kade erobert wurde.

Der Amerikaner hat noch manche Sachen von dessen fürchterlicher Tode mit dem König A-nang überlebt. König A-nang regierte in seinem Reich als völlig unbefangener Despot, der sogar eigenmächtig über Leben und Tod seiner Untertanen entschied. Diese Untertanen waren zum überwiegenden Teil ein Volk der Heinsten, aber wertlos und Stollen des Landes nach den unermesslichen Goldschätzen arden. Sie erhielten für ihre Sklavenarbeit einen Tageslohn von wenigen Groschen, von denen sich der Herrscher ein Viertel für sich selbst vorbehalten zu betrieuen hatten.

Trotz dieser menschenwürdigen Art wurde im Reich des Herrn des Goldes, der über ungeheure Reichtümer verfügt haben soll, es nie zu Unruhen oder Aufrufen gekommen. Das hatte verschiedene Gründe. Den Untertanen war der Besitz von Waffen jeder Art bei Todesstrafe verboten. Den Waffensiedler verließen im Reich des Königs A-nang Tiberaner, die auch die Weinbarde des Despoten hielten. Auf sie konnte sich der Herrscher stützen, da sie ihm die höchsten Güter des Landes lieferten. Die Chinesen, um Äbrigen genos König A-nang in seinem Lande eine unbegrenzte Verachtung. Er war nicht nur der weltliche Herrscher, sondern gleichzeitig „da a h i l l e“ der Buddha von Muli, was ihn als eine Art Herrscher der Buddha machte.

Yu-Wen-Dai hat sich in den Satrapen-Kämpfen, die China jahrelang erschütterten haben, zum General und Führer einer großen Armee aufgeschlossen. Seine militärischen Erfolge am Anfang seiner Laufbahn waren nicht unbedeutend; aber allmählich verließ das Kriegsglück seine Waffen, und so verdrängte er wieder von der politischen Bühne. Auch Yu-Wen-Dai hatte sich dann in den letzten Jahren auf den Goldbergen abgewandt. Seine Kämpfe arbeiteten in den Bergbergen Tibets, wo die Goldklumpen teilweise offen zutage liegen sollen.

Auf die Dauer ließen sich Reiderrien zwischen dem Kaiser des chinesischen Generals und dem Rebellen nicht vermeiden. Der Chinese schickte daraufhin eines Tages eine Deputation zu König A-nang und ließ in aller Form um die Erlaubnis nachsuchen, in einem

Die Polizisten stemmten ihre Hände in die Hüften und ließen ihren kriminalistischen Blick einen Augenblick wandern. Dann hatten sie sich wieder einmal auf alle Fälle eine Selbstverpflichtung vorgenommen.“
„Was auch sehr nötig war. Denn sie erachtete einen vollständigen Beweis. Man förderte eine erschreckende Menge von Dietrichen, Zimmeln und Werten auf.“

Dem Dorfbewohner wurde es unheimlich, und der Gedanke stieg in ihm auf, daß er mit knapper Not dem Schicksal entgangen war. Wüßlich erforderte er noch mehr und deutete auf einen blühenden Gegenstand am Boden.
„Eine Signalpatrone“, meinten die Polizisten

„Nun, der durch das Gebiet des Königs von Muli floh, muß nachden an dürfen. Diese Erklärung wurde durch die Chinesen erst. Jedoch nicht ohne die seltene Deputat von Muli seinen Untertanen nicht, die Chinesen nach vollbrachter Tagesarbeit zu überfallen und der Goldausbeute zu berauben. So kam es, daß im Laufe der Zeit alle Arbeiter Yu-Wen-Dai arbeiteten wurden und dieser sich um seinen Herrscher betraute. Der chinesische Rebellenführer schämte vor Yu-Wen-Dai dieses Willigen Verrats und schämte sich. Da König A-nang jede persönliche Unterredung ablehnte hatte, machte ihn Yu-Wen-Dai ein Tages mit einem Troß von Getreuen in die Berge Tibets auf. Die Chinesen wurden von dem Herrscher von Muli mit allen Ehren empfangen. Als sie in die Feststadt einzogen, brachte man ihnen kostbare Geschenke aus der Hand des Königs, während der Herr des Goldes, König A-nang, von seinen Würdenträgern, unter denen sich auch der Kronprinz befand, auf seinem prachtvollen Thronstuhl der Fremden harrte.“

Yu-Wen-Dai trat, von wenigen Offizieren begleitet, in das Reich des Königs. Er war ein blühender Mann, der sich um viel Geld und Reichum, wie ihm von allen Seiten entgegenfahrlie, hatte er wohl kaum erwartet. Dann aber schritt er auf die ihm zunächst liegende Gruppe an. „Welches ist euer König, A-nang?“ fragte er. Man wies ihn zu dem Thron von dem sich der Herrscher gerade erhob, um seinem heiligen Geiste entgegen zu stehen. Aber fast in dem gleichen Augenblick sammelte der König und fiel auf seinen Herrscherstuhl zurück, von mehreren Kugeln durchbohrt, die ihn durch den Mund in die Erde versenkten, auf den Mann abgaben hatte, der ihn so schnell verraten.

Die Schiffe waren das Signal zu einem schrecklichen Gemetzel. Trotzdem die Überlebenden glänzend gelungen war, kühlte sich die Aufmerksamkeit seiner erlöschten Kräfte mit Vönmitt. Aber schließlich mußte sie sich doch zurückziehen und den heiligen Chinesen das Feld überlassen.

Yu-Wen-Dai sollte dieses Raubdes nicht froh werden. Das Reich des eroberten Königs A-nang empfing sich, insofern man den überlebenden Getreuen des toten Herrschers aufschickte. Die Chinesen waren ihres Lebens nicht mehr sicher. Dazu kam, daß sich mehr und mehr eine Anwesenheit im Reichsbereich herausstellte. Das Reich des Königs A-nang wurde möglicherweise anfrühlicheren Tagen den Händen zu führen. Einen Teil des eraubten Goldes konnte Yu-Wen-Dai auf der Fahrt, die eines Tages A-nang über Kopf angetreten wurde, mitnehmen. Was die letzten Stunden seines Lebens mit dem Leben bezogen mußten, von den Jungen und Weibern der Dienerin durchbohrt, die den Anhängenden auf der Straße blieben.

Was geschah am 31. Januar?

Bor 69 Jahren (1869): Kaiser Friedrich Rüdert starb in Reims bei Coburg.
Bor 79 Jahren (1856): General der Infanterie Hermann v. Francois in Luxemburg geboren.
Bor 138 Jahren (1797): Der Komponist Franz Schubert in Lichtenthal bei Wien geboren.

und flüchten hinan, daß sie den Einbrecher abhören müsse. „Denn es gehört sie nicht.“
„Ob sie auch was zu bedeuten hat“, fragte der Dorfbewohner.

„Das wird sich herausstellen.“ Die Polizisten nickten den Gesandten ausführlich. Sie misstrauten ihm von allen Seiten. Auch stießen sie mit getriebenen Fingern an ihm herum. Dann hatten sie: „Und wenn sie zu weiter nichts dient, kann werden wir die Burden weglassen damit nach kommen.“
„Vorau ist ein Signal abgeben. So gar ein recht kräftiges. Es soll bis zum Walde hinüber. Aber die beiden ließen sich durchaus nicht stören. Sie scharrten ungeschindert weiter. Sie hatten einen angenehmen Schlaf.“
„Ja“, behaupteten nun die Polizisten, „denn müssen wir eben warten, bis sie ausgeschloßen haben.“

„Kann hätte ich das selbst, da habe aus der Richtung der Polizei ein Aute. Mit abwechselnden Warten kam es daher. Es machte vor dem Anwesen des Dorfbewohners halt.“
„Hände hoch!“ schrien mit akuter Waffe und unverhüllter Macht die Polizisten. Vorau sich nehmend zwei Arme empordrückt. Und die gebürten dem Dritten.

Sage und Volksglaube um Pflanzen

Die Mooswurzelpflanze ist im Aussehen nur ganz selten noch nicht man ihre gelbe Blüte an kleinen Büscheln, aber das Meerfenchel ist, daß, auch wenn man sie findet, der typische Mooswurzelpflanze mit weitem nicht mehr so stark ist, wie er früher zu sein pflegte. Woran das liegt, ist eine Frage, die die Naturforscher bisher noch nicht beantworten konnten.

Im letzten fleischfressenden Pflanzen gehört der Zentomon, dessen kleine runde Blätter dicht mit roten Härchen besetzt sind, die so lebhaft sind, daß jedes Insekt daran hängen bleibt, das sich etwa auf diesen Blättern niederlassen will. In das Insekt auf diese Weise können die Insekten sich sofort das Blut in der „Häutung“, wie eine Hand, die sich zur Faust ballt, und wieder beugen die Härchen zu arbeiten, und zwar, indem sie legt eine Flüssigkeit absondern, die seltsam auf den Körper des Insektes wirkt, so daß die in ihm enthaltenen Stoffe der Pflanze zunichte kommen. Das gesamte Insekt tritt in eine andere unferer fleischfressenden Pflanzen, die in ganz ähnlicher Weise arbeitet.

Ein altes Volkswort kennt den Anfrucht „mit Eisenlaub“ und tatsächlich kann man auch am winzlichen Laub beobachten, daß das Laub der Eipe ungeschadet zittert.

Der Tyrann von Marburg

Ein Roman um Verzens- und Gewissensnöte. Von Leonine von Winterfeld-Maten.

2. Fortsetzung.

„Du wirst wie ein ganz kleines Kind, Nikolaus. Mit du denn blind und taub gewesen all die Monate jetzt, als die heilige Annunziata auftraute in allen Gassen? Ich bin mit Herrn Konrad geritten durch Deutschlands Gane und habe die Scheiterhaufen brennen sehen. Denn Magister Konrad, unser Meister, ist freudig und unerschrocken, wen er als Märtyrerkönig als Feind der Kirche weiß, den hat er ohne Schamung.“

Der Ratsherr schüttelte den Kopf.

„Einer ist unser Meister, Christus, Konrad ist auch nur ein Mensch. Und wir sollen Gott und unserem Gewissen mehr gehorchen als den Menschen. Ich habe den Magister einst sehr verehrt. Aber ich meine, in diesem, meinem großen Eifer um die Kirche ist er blind. Und hat und ungeduldet.“

Der Ratsherr schüttelte den Kopf auf. „Geht zur Tür und laßt sich hinaus.“

„Aber dranhin im Gang und auf der Stiege ist alles still und dunkel.“

„Schonum und gebeugt wie von einer schweren Last kommt er wieder zurück.“

„Diese wenigen Worte, Nikolaus, könnten dich den Tod zur Folge haben, wenn sie einer gehört hätte.“

„Ein Käselin liegt um des Ratsherrn schmalen Mund. Seine tiefer, wissenden Augen sind in die Ferne gerichtet.“

„Ich habe den Tod nie gefürchtet, lieber Herr. Denn ich weiß, daß die mir in dieser Welt der Vergänglichkeit hineingeboren

sind, müssen etwas haben, das höher und größer ist als unser Leben.“

Der Ratsherr harrt wie in tiefen Gedanken vor sich hin. Dann sagt er schwer, ohne den Kopf zu heben:

„Wo ist die Wahrheit? Alle, alle suchen sie, und jeder auf einem anderen Weg. Mir ist Magister Konrad immer wie ein Heiliger erschienen. Ein ganz Starker und ein ganz Großer.“

Der Ratsherr schüttelte den Kopf.

„Das Größte sieht ihm, Bruder Gerhard. Das ist die Liebe.“

„Wenn ich mit Menschen, und mit Engeln, zogen rechte, und verließ die Liebe nicht.“

Die Hände des Mannes zitterten.

„Ist das wirklich die Hauptfrage, Nikolaus? Sähst du je einen größeren Eiferer für seinen Glauben? Einen, der seinen Körper mehr faltet hat, als Magister Konrad tut? Einer, der ärmer und bedürftiger ist als der kümmerliche Bettelmann?“

Des Ratsherrn Rechte liegt schwer auf den lateinischen Buchstaben und Worten des gerleinen Willibrodus.

„Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen — und hätte der Welt nicht, was ich nicht?“

Der Franziskaner hebt den Kopf.

„Stehst du darin gefehrien?“

„Ja, Freund. Und noch viel, viel mehr. Ihr wüßte Diener der Kirche liebt und wüßte das alles selber nicht? Wüßte nicht, daß als Döches im neuen Reich ist. Die Welt ist nicht mehr herzig, alles verzeufende, alles dundende

Wenigste. Um die Christus seinen Hüften, starken Weg gewandelt ist auf dieser Erde. Mein du, wenn er heute wiederkäme, er fände Gefallen an diesem furchtbaren Worten und Dremen, das ihr in seinem Namen allenthalben die Acher überhört.“

Der Ratsherr hat die Hände über die Augen gelegt als säme er tief und schwer. Jetzt sagt er leise, fast leise:

„Aber muß es Meister Konrad nicht besser wissen als du, Nikolaus? Und der heilige Vater aus Rom? Der doch wieder steizum angedrückt hat gegen die Acher überhört.“

„Die sind auch Menschen und können irren.“

Entsetzt und wie in Abwehr hebt der Franziskaner beide Hände.

„Du weißt nicht, was du sprichst, Nikolaus! Wie kann der heilige Vater irren?“

Der Ratsherr tritt langsam hin zu ihm und legt die Hände auf die Schultern.

„Ich will nicht reden noch streiten, mein Freund. Jeder sucht die Wahrheit und jeder meint, das Richtige gefunden zu haben. Bleibe du bei deinem Glauben und ich bei dem meinen. Wir wollen je beide im Grunde doch dasselbe.“

Auch der Ratsherr ist aufgebracht. Durch seine beiden Hände, die nicht mehr auf den Schultern ruhen, sondern jetzt er über dem Kopf die Hände Heusdr des anderen, und seine Lippen sind nun nach Worten.

Er kann je lange nicht finden. Seine Hände treichen immer schneller und härter. Und seine Augen sind nicht mehr auf den Ratsherrn, sondern auf den Boden, als er vor Konrad von Marburg stand.

Endlich ruht er stehend hervor:

„Nikolaus, ich habe dich sehr lieb. Und ich habe auch Meister Konrad lieb, dem ich deine Zeit meiner frühesten Jugend. Ich dachte, mein Herz wüßte, was ich von dem tiefen Felsen und Steinen. Aber es hat mich nicht mehr gefunden und gezeit in Not und Dual, als es lebendige Menschen müßte brennen sehen im arztarmen Flammend. Als es Mütter aufzubrechen hörte, die man weinend um ihren umwindigen Kindern. Als es sehen mußte, wie die Gebenden getrennt wurden von roter Herzenshahn!“

„Nest bricht der Mensch in die Arne und umflammt mit zitternden Armen den anderen. „Nikolaus, denke an dein Weib und an Julia! Ich habe nur einen einzigen Freund — und das bist du! Verwirr dich nicht, daß du schweigen willst. Du bist nicht vernünftig, was dich verraten könnte.“

„In großer Beuegung hat sich der Ratsherr herabgebogen zu dem Arntenden.“

„Ich kann nicht liegen, Gerhard. Ich habe es nicht gekonnt. Und nun erst, wo es um das Heilste geht, muß ich die Wahrheit sagen, wenn sie mich frohen. Aber ich finde das alles gar nicht schlimm, und mein Weib wird es auch nicht finden. Denn ich ist nicht im Grunde so gleichgültig, Gerhard, ob das große Tor, durch das wir alle gehen müssen, — ich nun ein wenig früher oder später öffnet sich uns? Ich das große Licht, das dahinter stehen wird, nicht so voll leuchtender Kraft und Macht, das wir die Dunkelheit und Unwissenheit hier gerne einleuchtigen dahn?“

„Aber warum stehtst du auf? Du machst dich nicht krank mit deiner geraden Erreuna. Hier, trinke noch ein Glas von meinem outen, starken Wein. Und dann geleite ich dich zu deinem Kloster zurück. Die Nacht ist weit und still, und es schneit nicht, noch ein wenig die Seele zu weiten, unter Gottes Sternenhimmel.“

„Weißt du, meine die Waffer der Sahn vorüber. Ein matter Mond blickt durch die Fichte Wolkenscheiter. Von den festsitzenden Zweigen der Westertennen am Her tropft es müde zur Erde. Die beiden Männer sehen am Finstereutula, die Stürper gekenkt, in tiefem Gedräch. Schwarz heben sich die Dächer von Marburg in den mondbleichen Nebel.“

„Ich frischer Wind hat sich gegen Morgen aufgemacht und alles Nebel löst zerfallen. Nun streut die Sonne in veränderter Weise die Erträge von gestern. Ich über das ganze Land, das wie ein Garten Gottes zwischen seinen Bergabhängen eingebettet liegt. In purpurnen Flammen leben die Wälder, die im letzten, künftigen Herbst die Schlichten emporklimmen.“

Nach der Legende ist dieses Ättern der Ehe darauz zurückzuführen, daß das Kreuz Christi aus Eisenblech verfertigt war.

Eine andere Sage knüpft sich an die Wirtse, deren Blätter von unzähligen kleinen Wörtern durchbohrt sind. Die Blätter des Eichenbäumchens, als sie auf ihren Geleisen hängen mußte, zum Selbstvertrieb die Blätter dieses Baumes mit ihrer Saarnadel durchlöcher haben.

Man soll nach dem Volksglauben die schlafenden Gebehrten in dem Schlaf, die die Pflanze Unflut bringen soll. Andererseits wird man der Wärme eine glühbringende Kraft bei, und in früheren Zeiten trugen viele Leute Knechtelnamen um den Hals, um sich gegen die bösen Mächte zu schützen. Vergesslichkeit und Nachsicht sind die beiden Tugenden, die man sich dem Ättern schenkt. Denselb soll Man einflößen und weise Geister wird als glühbringend betrachtet. Knechtelnamen soll unflutbar machen können und Ehen hielt man früher für ein Schwermittel gegen Trunksucht.

Der Vorber, der heute das Symbol von Sieg und Ruhm ist, wurde ehemals dem Sieger in den Würfelspielen gereicht, während der Sieger in den Würfelspielen einen Zwein des wunden Hosenbannes bekam.

Die vielen verfertigten Knechtelnamen haben zu einer beliebigeren Art der Ehe geführt, als zu einer. Knechtel: „Eine Knechtel ohne Knechtel“ man dem, der seine Ehe hat. Die Wollrose bedeutet Leidenschaftliche Liebe, die weiße Wollrose besagt, daß die Knechtel für die Ehe steht, um so zu sein, die gelbe Knechtel ist das Symbol der Untreue, während die roten Knechtel Liebe verraten. F.M.

Die jüngste Auerkaiserin der Welt

Die jüngste Auerkaiserin der Welt dürfte die letztjährige Auerkaiserin sein, die auf der Insel Niall wohnte. Sie wurde plötzlich von Auerkaiserin ergriffen und ging heimlich zu einem Dampfer, der nach Southampton fuhr. Sie wurde sich auf dem Schiff zu verstecken, daß sie von der Besatzung während der Fahrt nicht aufgefunden wurde, es gelang ihr, sich in der Kantine des Schiffes unentdeckt zu verbergen. Dann aber kam die Dunkelheit, und der kleine Auerkaiserin wurde in der großen, fremden Stadt sehr bänglich ummte. Schließlich begann sie zu meinen, so daß es einem Schwärmer anfiel, der sie nach dem Vater und Sohn fragte. Er nahm sie mit zu sich, und sie wurde es nicht müde war, aus dem schändlichen kleinen Mädchen Namen und Wohnort herauszuforschen, mußte sie die Nacht auf der Wache verbringen. Am andern Morgen wurde das Verbrechen eines kleinen Mädchens von der Insel Niall gemeldet, und das Kind konnte nicht mehr in der Stadt wieder aufgefunden werden. Das Kind aber, das in der Kantine und Schreben für die Auerkaiserin, daß ihr wohl früher erste das Verlangen nach ähnlichen Unternehmungen vergangen sein dürfte.

Künstliche Giedmaßen für Tiere

Die Liebe zu den Tieren findet ihren Ausdruck auch darin, daß man sie bei Krankheiten sorgfältig von Ärzten behandeln läßt; so, es kommt sogar vor, daß sie künstliche Gliedmaßen bekommen, wenn sie durch irgendwelchen Unfall behindert wurden. Bei sehr wertvollen Tieren ist es natürlich besonders leicht, daß der Eigentümer sie nicht töten läßt und andererseits versucht, ihnen die Behinderung zu erleichtern. Ein Scherhaken, dem ein Hinterbein amputiert werden mußte, überließ die Operation auf und kam jetzt wieder munter umherlaufen, da er ein Holzbein bekommen hat, und das Miemen an seinem Rücken festsetzt wird. Ein Scherhaken, dem ein Schaf selber ein Bein amputiert wurde, indem er ein Stück von seinem Stroh nach vernahnte, das durch Wiederkaufen befestigt wurde.

Auf dem seltsamsten Fußpfad, der unten an der Bahn entlang führt, gehen auch Menschen.

Sie gehen langsam und geräuschlos wie solche die keine Erde haben und sich an unersetztes Gottes Erdenberührung zu recht von Deraen freuen wollen. Es ist der Kaiser Nikolaus, Gotschenschein und seine Nieme, die einen Korb am Arm, dem sie wollen an einem Tischen gehen, der weit draußen in einer der Fischerhütten am Verhang wohnt. Des Kaisers herrliche Augen unter den dichten, baltischen Brauen sehen vernehmen ins Weiße, und hinter seiner hohen, kantigen Stirn arbeiten die Gedanken.

Als der Gotschenschein heute beim Morgenmüßig die Sonne sah, die liegend den Nebel bewang, sagte er frühlich zu seiner Gotschenschein: „Ach, ach, wie ein wenig die Bahn entlang, Frau Nieme. Die Sonne ist so schön, wie ein Gotschenschein, die Sonne ist so schön, wie ein Gotschenschein, die Sonne ist so schön, wie ein Gotschenschein.“

„So läßt Nieme mit euch gehen, Herr Nikolaus.“ Nieme hat eine warme Suppe gekocht für den Kaiser Nikolaus, die er ihm vorgesetzt hat. Die Nieme hat eine warme Suppe gekocht für den Kaiser Nikolaus, die er ihm vorgesetzt hat.

Und so muntere Nieme steht froh und unbeschwert auf Seite des Kaisers, an der schäumenden Bahn entlang. Ihre dunklen Augen blicken bewundernd an dem tiefen Blau der fernsten Höhenzüge. Und die durchsichtige, wunderbare Klarheit des Himmels, die ein Wunder der Welt ist, füllt Nieme und muntere Nieme. Frieden in ihre weitverbreitete Seele fließt, daß sie Nieme mußte wie ein Waldvogel, der mit dem Lied geboren ist. Nieme ist die plötzliche Nieme und wandte sich erschrocken zum Kaiser Nikolaus:

„Verzeiht Nieme, ich hatte eure Gotschenschein ganz und gar vergessen.“ Nieme nur Nieme, weil der Tag so herrlich heute ist.“

Der Kaiser Nikolaus war stehen geblieben und stützte sich auf seinen Stab. Ein kleines Lächeln war in seinem Gesicht.

„Sonne nur mein Kind, wenn ich die danach zu Nieme ist. Unter Verwundt an den Menschen den Sang zum Ausdruck ihres tiefsten Nüchterns. Immer mehr, je älter ich werde, muß ich es

Im „Schnellhochweil“ Flugzeug

Die Erfahrungen im transozeanischen Luftverkehr

Auf der dieser Tage in Berlin abgehaltenen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt sprach unter anderem Dipl.-Ing. Köster über die Wege, die zur Durchführbarkeit eines nordamerikanischen Luftverkehrs über den Ozean eingeschlagen werden müssen. Köster ging dabei von dem im Verkehr mit den dort gefammelten Erfahrungen aus. Bekanntlich betreibt die Deutsche Luftfahrt seit einem Jahr einen regelmäßigen Luftverkehr mit Südamerika nach Panama, während die französische Gesellschaft Air France zwar ebenfalls einen Dienst unterhält, der jedoch nicht mit der gleichen Regelmäßigkeit durchgeführt wird. Deutschland läßt dieser Flugzeuge unter Zulassung einer schwimmenden Zwischenstation verkehren, die in Panama liegt. Köster hat dabei die Erfahrungen gemacht, daß die Deutsche Luftfahrt mit den von ihr erworbenen Mitteln schneller zur Durchführbarkeit eines regelmäßigen Luftverkehrs über den Atlantischen Ozean nach Südamerika hin kommen kann.

Wie der Vortragende betonte, hängt die weitere Ausdehnung des transatlantischen Luftverkehrs — besonders auch nach Nordamerika — von der Entwicklung eines langsameren Flugzeuges ab. Selbst unter Berücksichtigung aller bisher erzielten Verbesserungen sind die heute gebräuchlichen Flugzeuge nicht als für diese Aufgaben wohl geeignet anzusehen. Dieser rechnete man mit einer zehnjährigen Vorlaufzeit von 1000 Kilogramm bei 1500 Stundenkilometer Geschwindigkeit und 50 Stundenkilometer mit nicht mehr als 200 Kilometer Stundenverfahrgeschwindigkeit.

Das erstrebenswertere Ziel liegt öfter in der Schaffung eines Flugzeuges, das ein Höchstmaß an Steifigkeit, Geschwindigkeit und Reichweite in sich vereinigt. Solche Eigenschaften, die bisher in einem Langstreckenflugzeug nicht vereinigt werden konnten, müßte das neue Flugzeug aber unter allen Umständen aufweisen, wenn es erfolgreich in den länderverbindenden Verkehr über den Ozean einmünden sollte.

Köster nennt das von ihm propagierte Flugzeug „Schnellhochweil-Flugzeug“, um damit darzutun, welche Anforderungen an stellen sind. Zur Erreichung großer Geschwindigkeiten sind das Krügen in großen Höhen unbedingt erforderlich, damit dieses Problem als eine Frage der Motoren auflöst. In erster Linie kam der Motor in Betracht, dessen Brennstoffverbrauch hinsichtlich der Gewichtsmenge vorzuziehen von dem Benzolmotor abhingt. Mit anderen Worten gesagt, muß das Verhältnis zwischen Brennstoff- und Gesamtfluggewicht günstiger werden. Nach den angeführten Berechnungen muß es heute schon möglich sein, Flugzeuge zu bauen, die bei einer Höchstgeschwindigkeit von 500 Stundenkilometer eine Reichweite von 1500 Kilometer erreichen. Notwendig erscheint Köster auch die Einführung vollautomatischer Flugsteuerungen. Mit anderen Worten und mit Vorbehalt kann man feststellen, ein planmäßiger, transatlantischer Luftverkehr durchführbar werden, der alle Atlantik-Kontinente zu betrieblähig geeignet ist.

Wußten Sie das schon?

Ein Einwohner von Prag ist auf den Einfall gekommen, Pferdehufe aus Gummi herzustellen. Sie sollen sehr praktisch sein, da das Pferd mit Gummihufen auf glatten Straßen leicht zu steuern ist und die Hufe schmal bleiben können wie die alten Hufeisen aus Eisen. Es wird sich erweisen, ob sie wirklich bei längerem Gebrauch bewähren.

Die Bewohner der kleinen Insel Ansoof sind fähig, die einzigen Menschen in der Welt, die „Artesianer“ bekommen. Die Postdamper legen nämlich nicht an der Insel an, sondern tun die Räder in die Ozeane, die angetrieben und ins Meer geworfen werden. Die Dampfer verlassen sich darauf, daß sie die von der Strömung an Meer geworfen werden, was auch in den allermeisten Fällen geschieht.

Schon im 13. Jahrhundert finden wir in Deutschland dreiflügelige und in Paris sogar vierflügelige Häuser, und in englischen Wohnhäusern ist schon Ende des 12. Jahrhunderts von Glasfenstern die Rede.

Tragen wurden zur Zeit Karls des Großen aus Orient und eintrudeln. Sie schienen aus ehernen Ähren, die durch Halsbänder mit Lutz gefüllt wurden.

Der Art Wilhelm von Hirsbach erlangte eine Uhr, durch die die Bewegungen der Himmelskörper dargestellt wurden.

In früheren Zeiten warfte man in der Regel auf eine mit Gips oder einer Kreidestrich überzogene Leinwand, die über eine Holztafel gespannt wurde. Die Wasserfarben vermischte man mit Milch und atterischem

Der Kaiser Nikolaus hat den Redenden sofort in das junge, feine Gesicht.

„Zat, Bruder, seit ihr nicht ein Frauenzimmer? Eure Stimme und euer Gesicht scheinen mir so bekannt. Ich müßte mich sehr täuschen.“

Die Mädchen haben die Tragweite wohl aufgenommen und schritten langsam stadwärts. Der Kaiser Nikolaus und das Mädchen gehen nebeneinander.

Der Gefranke, der so stark, blaue Augen hat wie der verblümmte über ihm, nicht glücklich.

„Freilich bin ich ein Frauenzimmer. Der junge von Herrn Ulrichs Schönen, Wolfram mit Namen. Unterm großen Magister Konrad von Marburg bin ich ungeteilt worden zu besonderem Dienst. Bruder Gerhard, des Magisters rechte Hand und Hilfe, unversetzt mich.“

„Aufmerksam beobachtet der Kaiser Nikolaus die Worte und schritten langsam stadwärts. Der Kaiser Nikolaus und das Mädchen gehen nebeneinander.“

„Das will ich euch aufpassen, Herr. Meine Ehre ist auf euch festzusetzen im Reichlichen. Das euren Namen auch früher schon gekostet.“

„Freudig rufen die Blide des jungen Mädchens auf der Gestalt Juntas.“

„Und dies ist eure Tochter, Herr Kaiser?“

„Meines verstorbenen Bruders Kind. Frisch laun ich in eurer Haus. Mir ist es schon, als hätte ich meine eigene Tochter.“

„Ihr müßt nicht in der Kante groß und voll an. Nichts anderes und nichts besseres wünsche ich mir“, sagt sie weis. „Ich habe meine Eltern kaum gekannt. Aber ich habe sie wieder gefunden.“

„Es ist still geworden in der kleinen Menschenmenge. Man hört nur das Schlagen des Herzens.“

„Aber immer noch streift ab und zu Wolfram's Blick das Mädchen.“

„Er hat niemand, der ihn betreten könnte. Da hat man uns bespöth, ihn in das Hospital zu bringen.“

Neue Kohlenfunde am Südpol

Ein Funfprud Bergs. — Die Expedition in die Königin-Maud-Berge. — Einige Blinde erschweren den Vormarsch.

Amerika hat einen Funfprud Berg des Admiral Nord aus Lute America, dem Kaiser der amerikanischen Südpol-Expedition in der Antarktis erhalten. Er enthält die Mitteilung, daß die geologische Abteilung der Expedition auf ihrem Vormarsch gegen den Pol ausnächst, bisher noch unbekannte Lager von Kohle getroffen ist. Gleichzeitige wurden bedeutende Kohlenfunde von versteinerten Wäldern gemacht, deren Stämme und Äste an der Basis einen Umfang von einen halben Meier und mehr auswiesen.

Diese Nachrichten sind in den wissenschaftlichen Kreisen der Vereinigten Staaten mit größtem Interesse aufgenommen worden. Im übrigen wird Niuan Waldburn, der Leiter der geologischen Abteilung der Südpol-Expedition, ankommen mit seinem Assistenten Edward Payne, die Nachrichten über die Wälder fortsetzen. Man ist fest davon überzeugt, noch weitere Kohlenlager zu entdecken.

Waldburn ist mit seinen Leuten am 16. Oktober vergangenen Jahres zu seinem Marsch gegen Süden aufgebrochen. Zur Verbesserung dienten ihnen die üblichen Hundeschlitten. Bis jetzt hat diese geologische Expedition eine Strecke von über 2000 Kilometern durch Schnee und Eis zurückgelegt. Das ist eine denkwürdige Leistung, die nur noch durch die heldischen Taten eines Scott, eines Shackleton und Amundsen übertrifft. Waldburn und Payne haben sich dabei am Südpol bis auf eine Entfernung von 200 Kilometern genähert.

Um so weit voranzutreiben, mußte von der Expedition Waldburn unter anderem auch der Niesengefährlicher Thorne bewältigt werden, der bis zu einer Höhe von 2000 Metern aufricht und zu dem Maßstab der Königin-Maud-Berge gehört. Das war ein sehr gefährliches für einen Menschen, der sich auf dem Südpol befindet. Die Kohlenlager selbst befinden sich am Rande der Hochebene, die sich von hier aus ununterbrochen zum Pol hinzieht.

Bei dem Marsch über die neuliche Eisbarriere der Kön-Zee, sowie später in den Königin-Maud-Bergen, haben die amerikanischen Forscher eine unangenehm bittere und gefährliche Kälte angetroffen. Verschiedene Teilnehmer haben sich bei dieser Gleichheit Erkränkungen zuzuziehen. Je mehr man sich dem Südpol nähert, um so mehr ist es, daß die Temperatur sinkt. Am dem höchsten, bisher erreichten Punkt, sollen sogar ausgeprägtere niedrige Temperaturen vorberühren, so daß sich die Forscher bei ihren Arbeiten der Wärme entledigen müßten. M. P.

Zifferblattträffel

Table with 2 columns: Zifferblattträffel (left) and An Stelle der Ziffern (right). The table lists various numbers and their corresponding names or descriptions.

Ausführung des Rättels aus voriger Nummer:

- List of names and numbers: 1. Kattellan; 2. Alabaster; 3. Kattellan; 4. Kattellan; 5. Kattellan; 6. Kattellan; 7. Kattellan; 8. Kattellan; 9. Kattellan; 10. Kattellan; 11. Kattellan; 12. Kattellan.

„Nicht doch, Herr!“ rief hastig der andere Bruder — „der Arm ist voll Eiterbeuten, und ihr könntet euch befehlen damit!“

„Wenn man einem armen Menschenbruder helfen kann, so darf man weder Eiterbeuten noch Anstiche haben. Unter Herr und Weiber hat nie von einem Anstichigen juristischrecht. Wir sollen Erbarmen haben mit Leber Kreuze.“

Der junge Frauenbruder wendet rasch den Kopf. Seine blauen Augen flammen.

„Aber nicht mit den Feinden der Kirche.“

„Es ist nicht gebrüchlich: Liebet eure Feinde!“

„Oh, Herr, Nikolaus, das war damals. Und das kann heute nicht mehr gelten.“

„Was Jesus sagte, nicht ewig, Bruder Wolfram. Mir wir haben verlernt, darauf zu hören. — Doch unser Weg liegt hier ab, und ich müßte weiter geradwegs gehen zum Hospital. Gehabt euch wohl.“

Er nickt den beiden Wunden an und steigt mit dem Mädchen die steilen Treppentufen des Gebäudes empor.

„Sie hat beintommen, daß Frau Etta schon den Willigstigen gerichtet. Herr Nikolaus erzählt von der Begegnung mit dem jungen Frauenbruder.“

„Er hat das selbe Köhne und schöne Gesicht wie sein Vater Ulrich. Aber ich meine, es wird nicht leicht sein für einen so jungen Geistlichen, hier in Marburg zu arbeiten.“

„Warum meint ihr, Herr Nikolaus?“

„Weil seine Seele immer im Hospital sein wird, wenn er Magister Konrad achtern sein will. Die Frauenbrüder sind frei. Und wenn sie sich einmal gelobt, dem halten sie die Treue bis in den Tod.“

(Fortsetzung folgt.)

Um Leuna und Dürrenberg

Arbeits- und Ernte-
Vertragsappell in den Rennauerwerken

Leuna. Bei Beginn der Arbeitszeit sammelten sich die einzelnen Betriebe in den Speiseflohen und anderen großen Räumlichkeiten. Die Standortkapelle J. P. spielte flotte Weisen, denen der Gemeinrath der R.W.D. - Fabrik folgte. In Vertretung des Betriebsjahres 1934 D. H. C. begrüßte Direktor Dr. G. H. die Teilnehmer. Er begrüßte die Teilnehmer, die er ermahnte, daß die Erntegeschäfte des letzten Jahres und erklärte den ersten Betriebsappell für eröffnet.

Der Redner des Tages, G. H. C. begrüßte den Betriebsappell, sprach von den Kampfjahren der nationalsozialistischen Bewegung und schloß sich dem Appell an. Er ermahnte die Teilnehmer, sich der Arbeit zu widmen, die ihnen anvertraut ist, und die Ernte zu bringen. Er ermahnte die Teilnehmer, sich der Arbeit zu widmen, die ihnen anvertraut ist, und die Ernte zu bringen.

Dann folgte ein kurzes Gebeten der Saarabteilung und tausende Gebete, sowie das Hort-West-Gebet und das Deutschland-Gebet. Ein Sprecher der Lehrlingsabteilung und der Mäntelverein leiteten die Teilnehmer. Unter Leitung von Dr. G. H. C. erklarte der Redner einige Reden. Die Teilnehmer wurden wieder in ihre Arbeitsplätze auf.

Feierstunde am 30. Januar

Leuna. Am Mittwochabend versammelten sich im Gesellschaftsraum sämtliche Organisationen und Abteilungen der R.W.D. Die Hauskapelle, das Singschulchor und ein Chor der Jungmänner boten den musikalischen Rahmen. Ein Sprecher, gefolgt von H. J. und W., gab dem Betrachter der Kraft und Einheit Ausdruck. Unter Leitung von Dr. G. H. C. erklarte der Redner einige Reden. Die Teilnehmer wurden wieder in ihre Arbeitsplätze auf.

Dr. G. H. C. sprach über die Bedeutung der Arbeit in der Bewegung - die Rolle der Arbeiter, die Rolle der Arbeiter, die Rolle der Arbeiter. Er ermahnte die Teilnehmer, sich der Arbeit zu widmen, die ihnen anvertraut ist, und die Ernte zu bringen.

Kege Bauaktivität

Leuna. Mit dem Fortschreiten der Arbeit im Rennauerwerk war auch die Vorbereitung dafür geschaffen, daß Menschen den Boden bauen, sich in der Nähe ihrer Arbeitsstätte niederlassen. Die Teilnehmer wurden wieder in ihre Arbeitsplätze auf.

Freude für die Hilfsbedürftigen

Leuna. Am Mittwoch erprobten einige unternehmungsartige Jungen am Saalebad ihre Schützen. Leider ereignete sich dabei ein Unglücksfall. Ein achtjähriger Junge stürzte mit seinem Schützen und fiel so unglücklich, daß er sich den Hinterkopf anbrach. Die Teilnehmer wurden wieder in ihre Arbeitsplätze auf.

Verhinderung des Friedhofs

Leuna. Der Friedhof wird jetzt im Winter der Müllabfuhr verfallen. Es werden die Teilnehmer wurden wieder in ihre Arbeitsplätze auf.

alte Grabstellen eingeebnet und die Wege instandgesetzt.

192 Markt angekauft. Am Sonntag wurde auch hier durch die Schulferien eine W.A. - Sammlung veranstaltet, die den ansehnlichen Betrag von 192,60 Markt brachte.

Lauchstädt und Umgebung

Der Film vom Arbeitsdienst kommt. 1. Bad Lauchstädt. Der bereits in anderen Städten mit großem Beifall aufgenommene Film „Ich für Dich - Du für mich“ wird voraussichtlich am 15. und 16. Februar hier zur Aufführung gelangen. Daran läuft noch

Erdrutsche bei Rothenburg

2.000 Kubikmeter Gestein brechen in die Tiefe / Arbeiten am Saalebuckhich

Unabhängig von Wetter und Wind werden die Arbeiter am Saalebuckhich und am Bau der Wehrerstraße fortgesetzt. Auffällig sind die Fortschritte, die das große Heer der Bergenden, die Kraft der Maschinen und die Gewalt der Sprengstoffe tagtäglich erzielen. Jetzt aber scheint sich die Natur selbst gegen die Unternehmung durch die Menschen zu empören. Schon vor längerer Zeit begannen leichte Erdrutsche der gemauerten Felsblöcke den regelmäßigen Arbeitsgang zu erschweren. Soralam wurde die Richtung und Umfang der Gesteinsbewegungen beobachtet, entschlossen, rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Durch die Erschütterungen bei den Erntearbeiten und durch Witterungseinflüsse ließen sich aber, nach Mitteilung des „Abmalers Erdvermessungen“ nicht völlig unterbinden. Die Erdrutsche gingen nicht gerade an der schiefen

der Kulturstätte „Danzig“ als wertvolle Ergänzung des Spielplans.

Der Rosenblumen-Verkauf erbrachte 59 Markt. 1. Bad Lauchstädt. Beim Verkauf der Rosenblumen durch den W.A. wurden hier 59,39 Markt erzielt.

Wintervergnügen des Arbeitervereins.

1. Schafstädt. Am Sonntagabend fand im „Goldenen Löwen“ das Wintervergnügen des Arbeitervereins statt. Bei Jodeln, Theater und Ball nahm die Veranstaltung einen schönen Verlauf.

Stiftungsfest der Liedertafel.

1. Schafstädt. Die Männerliedertafel besang im Kreise ihrer aktiven und passiven Mitglieder ihr Stiftungsfest. Für 25jährige

Treue zum Verein als aktive Mitarbeiter wurde den Gesangsbrüdern Otto Büchner, Friedrich Gehbart, Bernhard Stadter, Adolf Schulze und Cesar Popenitzer ein Stimmglas überreicht. Preisrichter wählte der Vereinsleiter, Lehrer Stegemann, den Leiter des Vereins, Ernst Müller, der 90 Jahre der Liedertafel die Treue gehalten hat.

Aus dem Geiseltal

Bollzugsbeamter geworden. g. Braunsdorf. Der Gemeindevorstand Richard Böhmann ist zum Bollzugsbeamten der Gemeinde berufen und vom Landrat bestätigt worden.

Ergebnis der Sammlung.

g. Kistenfurt. Die Sammlung für das Auslandsdeutschtum im Ostbereich des Schulverbandes Krumpa-Kistenfurt-Gämmerig erbrachte 24,60 Markt. Es wurden 250 Rosenblumen verkauft.

Zahlreiche Grippeerkrankungen.

g. St. Michaelis-St. Ulrich. Auf Veranlassung des Kreisarztes wurde die Schließung der Schule bis Dienstag angeordnet, da ein großer Teil der Schüler an Grippe erkrankt ist.

Stellung der Gemeinderäte.

g. Mischel. Am Dienstag fand im Rathaus eine Sitzung der Gemeinderäte statt. Bürgermeister Dr. Horn gab einen Überblick über das abgelaufene Kalenderjahr. Im zweiten Jahre des höchsten Aufwandes nationalsozialistischer Regierung wurde sparsam, bescheiden und damit ersparnisreiche Arbeit geleistet. Der Haushaltsplan für 1935 lag der Stadtparlamente zur Beratung vor. Der Umfatz der Sparkasse im vergangenen Geschäftsjahr lag gegenüber 1933 um 20 Prozent gestiegen.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Schule wegen Grippe geschlossen. a. Burgliebenau. Die Zahl der Grippeerkrankungen ist jetzt auf 41 gestiegen. Der Kreisarzt hat deshalb die Schließung der Schule angeordnet.

Sitzung der Gemeinderäte.

a. Schandau. Die Gemeinderäte kamen zu einer Sitzung zusammen. Am Tagesordnungspunkt stand der mit der Deutschen Bau- und Bodenbank A.-G., Berlin, zu schließende Darlehensvertrag zur Beratung. Dann wurde die beabsichtigte Ausgestaltung des früher beschlossenen Grabfeldes am Wolf-Dittler-Platz erörtert. Möglicherweise der Bürgerverein wird über die Neuberechnung der Wohnflächenunterstützung über den Stand der Errichtung der Mittelstufe und über Straßentouren.

Guter Ablass auf dem Ferkelmarkt.

a. Schandau. Der Ferkelmarkt am Mittwoch verlief bei mäßigem Andrang gut. Der Ablass auf dem Ferkelmarkt war auf 8 und 10 Markt.

Das Lütener Land

Viel Salanen, doch wenig Jagdbente. g. Hoflau. Im vergangenen Frühjahr wurde hier von einem alten und erfahrenen Jäger ein Fohlenbestand getrieben. Trotzdem jedoch während der Brutzeit eine große Anzahl Dennen Junge gezogen haben, die auf etwa 100 Stück geschätzt wurden, sind in der Jagdzeit nur wenige Säbne zur Strecke gebracht worden. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Kälber während der Brutzeit im Feld angehalten haben, wo sie immer einen gedeckten Fischen haben. Im Herbst verbringen sie dann den Winter.

Landjägermeister Zimmer gelehrt.

a. Ugen. Der auch in Ugen und der hiesigen Umgebung bekannte Landjägermeister Ferdinand Zimmer verlor in voriger Woche auf seinem Acker in Ugen.

Aus dem Kreise Weidenfels

Schulmädchen in der Gemeinde. w. Weidenfels. Der seit Ende voriger Woche herrschende Sturm richtete hier allerlei Schaden an. Das über 20 Meter hohe Weid, das für den Bau der großen Brücke über das Nippstadt aufgestellt war, stürzte mit lauem Getriebe ein. Der hohe Seilentwurf stürzte ebenfalls ein. Die seitliche Strahlentladung wurde auch beschädigt. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Diorama der Schlacht bei Hohenburg.

w. Reichardswerben. Als Tag der feierlichen Weiche des Dioramas der Schlacht bei Hohenburg, das im Rathaus keine Aufstellung gefunden hat, wurde Sonntag, der 7. April, festgesetzt.

Schulkind wegen Grippe.

w. Reichardswerben. Nachdem in den Nachbarklassen bereits in voriger Woche die Schulen geschlossen werden mußten, ist hier am 30. Januar die Schule bis zum 7. Februar durch den Kreisarzt geschlossen worden, da in manchen Klassen 50 Prozent der Kinder infolge Grippe fehlten.

Vom Tanz in den Tod.

Der Einwohner Mähe aus Faren (Gibe), der sich auf dem Wintervergnügen des Arbeitervereins befand, wurde während des Tanzes von Unwohlsein befallen und brach zusammen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Das Ereignis wurde daraufhin sofort abgebrochen.

Chertragödie in Weimar

Schweres körperliches Leiden als Beweggrund. Der Direktor der Reichsbanknebenstelle in Weimar, Ernst Laacke, erkrankte am Dienstag früh in den gemeinschaftlichen Schlafzimmern seiner Frau und fiel schlief. Das hinterließ eine trübselige Stimmung. Die Ursache, welche Gründe nicht geklärt oder finanzieller Art kommen nicht in Frage, Aufzeichnungen wurden nicht gefunden; doch nimmt man an, daß der Tragödie ein schweres körperliches Leiden zugrunde liegt und daß der in den letzten Jahren fehlende Reichsbankdirektor seine um einige Jahre jüngere Frau mit deren Einwilligung erschossen hat.

Das Eis trug noch nicht

2 Kanoben vom Tode des Ertrinkens gerettet. Allen Warnungen zum Trotz wagten sich auf dem Nachbauweg zwei Schwimmbecken auf das dünne Eis des Großen Teiches in Hohenburg und brachen ein. Ein unbekannter schwimmender Mann eilte ihnen zu Hilfe und befreite sie, trotzdem er selbst dreimal durch die Eisdecke brach, mit einer Leiter aus ihrer bedrohlichen Lage. Bei der Nichteberwindung seines lebensgefährlichen Wert brach der Neider nicht mehr ein und wurde von hilfsbereiten Personen erlöst. Ein Wasserwagen brachte ihn. Einige maßlose junge Männer wollten später auch den Schutzmann des einen Kanoben vom Grunde des Teiches.

Eine Henne hat's geschafft

Aus Feindhast wird treue Feindhast. Auf dem Hofe des Steinigers Jahn in Leubna hatte ein Hund auf die jungen Leubner seines Herrn abgesehen. Vor zwei Jahren hatte er ein ganz Teil abgewürgt und jagte in seinem unersättlichen Magen verschlungen. Im vergangenen Jahr wiederholte sich diese verdammernde Vorgang, nur begnügte er sich da schon mit dem Abwürgen der kleinen Tiere. Und jetzt ist wieder ein Hund auf die Leubner abgesehen, die so ansieht: Eine Henne läßt es sich nicht „ausreden“, ihre Eier angetrocknet in die Hundehütte zu legen, und oftmals am Tage kann man den Geflügel und die Henne gemeinlich nebeneinander in der Hundehütte liegen sehen. Während nach vor Wochen auch die großen Hühner hier niemals in der Nähe des Hühnerheides lassen durften, frist heute die ganze Geflügelwelt aus einem Napf.

Freude für die Hilfsbedürftigen

Thüringer W.D.S. zum 30. Januar. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Nationalsozialistischen Revolution wurden im Gau Thüringen durch das W.D.S. Komitee verteilt: Lebensmittelgutscheine im Werte von 566.785 RM, und 415.814 Stück Wohlbehaltene (davon 207.907 Stück als Sonderausgabe) verteilt.

Brandanschlag hat Handhats-Heberzium

Das Braunschwäbische Finanzministerium hat die Vorarbeiten für den Haushaltsveranschlagung 1935 abgeschlossen. Er ist mit 37 Millionen ansehnlich. Am Jahre 1934 wurde ein Anschlag an erwarten, der auf 620.000 Markt besitzet wird.

Kreisbauernrat in Ballenstedt

Heber bäuerliche Weltanschauung. Unter zahlreicher Beteiligung fand in Ballenstedt der zweite Kreisbauernrat des Kreises Ballenstedt statt. Er wurde eröffnet von Kreisbauernführer. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der eine Bauer fürzte und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Der an dem Zusammenstoß Schuldige entkam in der Dunkelheit.

Schwerer Betriebsunfall in Schönebeck

In einer Fabrik in Schönebeck (Gibe) ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Eine Arbeiterin hob die Schuhsohle von einer Maschine ab, um das Arbeiten der Maschine genau sehen zu können. Dabei wurde ihr Haar von der rotierenden Welle erfasst, wodurch ihr das Haar mit einem Teil der Kopfhaare abgerissen wurde.

Mit brennenden Kleidern auf der Straße.

In den Mittagsstunden des Mittwoch ereignete sich in Witterfeld ein entsetzlicher Unglücksfall. In einem Geschäft hatte ein junges Mädchen am Tisch gesessen, um sich zu wärmen. Möglich finden die Kleider Feuer und im Handumdrehen stand der schwarze Arbeitsmantel in hellen Flammen. In seiner Angst lief das Mädchen auf die Straße, wo durch den Unfug die Flammen immer härter angefaßt wurden. Vergeblich riefen die Passanten um Hilfe, bis ein Mann sofort seinen brennenden Arbeitskleid herunter und erstickte die Flammen, bevor die Kleidung Feuer gefangen hatte.

Schwerer Verkehrsunfall in Schönebeck

Ein orkanartiger Sturm zerriß die Fernspreckleitungen zwischen Kötzen und Raaburg a. N. Zahlreiche Fernspreckleitungen wurden umgerissen. Auf der Köthen-Radebeul Kleinbahn kam der Zugverkehr ins Stocken. Der Mittagszug von Radebeul nach Köthen konnte nur bis Gneiß verkehren, da der Sturmwind etwa 20 Telegraphenmasten auf den Bahnhöfen geworfen hatte. Mehrere Arbeitskolonnen mußten die Ständermaste befestigen und die unterbrochenen Leitungen wieder herstellen.

Brandanschlag hat Handhats-Heberzium

Das Braunschwäbische Finanzministerium hat die Vorarbeiten für den Haushaltsveranschlagung 1935 abgeschlossen. Er ist mit 37 Millionen ansehnlich. Am Jahre 1934 wurde ein Anschlag an erwarten, der auf 620.000 Markt besitzet wird.

„Staatsmann und Reformator“

Die „Daily Mail“ über das neue Deutschland
Der 2. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung findet liberal in der Welt...

Zabawlager weggeschwemmt

Schwere Ueberschwemmungen in Südbulgarien / Verhöhrter Frost in Spanien

Die Ueberschwemmungen in Bulgarien in der Umgebung von Adrianopel gehen langsam zurück. Zur Erhebung der schweren...

Leise Entlastung für Hauptmann?

In der Mittwochverhandlung des Hauptmann-Prozesses sagte Herr Hauptmann aus...

„Mondschneefahrt“: vier Tote!

Reichstimm in Budapest schwer besaßt. Eine leistungsfähige nächtliche Ueberfahrt über die vereiste Donau in Budapest...

Ein Hundertjähriger heiratet

Und wie? Die Tochter seiner Sohnleinin! 70-jährige Frau heiratet 80-jährigen Mann...

Ein Schrift Tibor von Eckhardt

Ungarns Völkervertreter niedergelagt. Der Führer der ungarischen Partei der Unabhängigen Kleinrentner, Tibor von Eckhardt...

Mörder wirt sich vor einem Zoo

Der auf der Domäne Worderbollen bei Bad Döberan beschlossene Mörder Berger...

„Vermutungen und Gerüchte“

Die „Stützen“ der Anlage in Memelprosch. In der Mittwochverhandlung des Memel-Prozesses wurde u. a. auch die Frage...

Der deutsche Gruß

in der öffentlichen Verwaltung. Der Reichs- und preussische Innenminister ordnet in einem Erlass in Erweiterung...

Die deutsche Gruß

in der öffentlichen Verwaltung. Der Reichs- und preussische Innenminister ordnet in einem Erlass in Erweiterung...

Keine Revolte in Mexiko

Die Regierung greift energisch durch. Die mexicanische Militärpolizei hat in den letzten Tagen eine umfangreiche Verhaftung...

Erholungsurlaub des Chefs der Seeresleitung

Nachdem der Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg in den letzten Monaten einige Wochen zur Erholung außerhalb Berlins verweilt...

Einmal an die Erzieher

„Nur wer selbst glaubt, weckt Glauben.“ Reichserziehungsminister Rust wendet sich zum Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Advertisement for medicine: Promptin, Grippe, Husten, Keuchhusten, Kalarrhin.

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

Uraufführung in Saanen

Störungsüberfälle am „Wittelin“. Am Stadttheater Saanen I. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“...

